

## Ein Parcours durch die Sammlung

Mit der Ausstellung «11:1 (+3)» vermittelt das Kunstmuseum St. Gallen erstmals einen vertieften Einblick in die Grundstrukturen seiner einzigartigen Sammlung, die ohne das private Engagement von Privatsammlern nie ihren internationalen Rang erlangt hätte. Obwohl kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht, zeichnet sich die Sammlung durch dichte Werkgruppen und Meisterwerke von höchster Vollendung aus. Sie ist wesentlich von der Geschichte St. Gallens als Textil- und Handelsmetropole geprägt und verbindet sinnstiftend internationales mit regionalem Kunstschaffen.

Ihr unverwechselbares Profil erhält sie indes durch die herausragende kulturelle Leistung zahlreicher Sammlerinnen und Sammler, Stifterinnen und Stifter, die ihre in jahrelanger Passion zusammengetragenen Schätze dem Museum als grosszügige Schenkungen übergeben und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben. Sie sollen neben den Meisterwerken denn auch im Zentrum der Ausstellung stehen, welche vom Impressionismus zur klassischen und Nachkriegsmoderne und von der Pop-Art in die unmittelbare Gegenwart führt. Ein herausragender Vertreter der Gegenwartskunst, Franz Ackermann, ist gleichzeitig und noch bis am 8. Februar im Museum zu sehen. (pd/red.)

Vernissage: Freitag, 6. Februar, Kunstmuseum St. Gallen, 18.30 Uhr

## Bruckners grandiose 7.

Das 6. Tonhallekonzert wird dem alt Bundesrat und früheren Präsidenten des Konzertvereins (heute Freundeskreis Sinfonieorchester St. Gallen) Kurt Furgler gewidmet sein. Anton Bruckners 7. Sinfonie in E-Dur aus den Jahren 1881 bis 1883 ist wohl dessen populärstes Werk, mit ihm gelang dem damals Sechzigjährigen der endgültige Durchbruch als Komponist.

Das Sinfonieorchester St. Gallen spielt zusammen mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz und wird geleitet vom Wiener Dirigenten Friedemann Layer.

Morgen Do, Tonhalle, 19.30 Uhr

# Dritte Nacht der «Nordlichter»

Am Samstag geht das dritte Nordklang-Festival über die Bühne. Zehn Bands aus Finnland, Norwegen, Dänemark, Schweden und Island lassen das Publikum neue, traditionelle und experimentelle Musik aus dem Norden entdecken.

ANDREAS STOCK

Offene Ohren für neue Klänge und Neugierde für unbekannt Namen – das ist neben einem Festivalpass alles, was Musikfreunde am Samstagabend für eine Expeditionsreise zur Musik aus dem hohen Norden brauchen. Zum drittenmal lädt das Nordklang-Festival zu einer Konzernacht ein, bei der Musik wie das Nordlicht in unterschiedlichsten Farben leuchtet. Denn zum Markenzeichen des noch jungen Festivals gehört, dass ein Mix an verschiedensten Genres präsentiert wird. Wichtig, sagt Vereinspräsident Felix van den Berg, sei ihnen ein Bezug zum Norden oder zu nordischen Musiktraditionen.

### Folk-Rock und Electro-Reggae

Neben den Folk-Bands Morild aus Dänemark und Jouhiorkesteri aus Finnland, deren Stücke weitgehend auf traditioneller Musik beruhen, sind auch dieses Jahr Formationen zu hören, die ihre Musik aus verschiedensten Einflüssen speisen und mit Klängen experimentieren.

Die siebenköpfige Band Bergtatt aus Norwegen kombiniert gefiedelten Folk mit Rock und Heavy-Metal. Und das schwedische Pop-Trio Montys Loco setzt seine melodiosen Songs mit ungewöhnlichen Instrumentierungen um. Beide Bands werden in der Grabenhalle auftreten, wo die Konzernacht mit einem garantiert in die Beine gehenden Auftritt von Vincent Van Go Go zu Ende gehen wird; in ihrer Heimat geniessen die fünf Dänen mit ihrem pfliffigen Electro-Reggae mittlerweile Star-Status.

### Vollständige Konzerte

Dieses Jahr ist das Programm zwar auf weniger Lokalitäten konzentriert, dafür werden nicht mehr nur kurze Sets, sondern ganze Konzerte zwischen 60 und 90 Minuten gespielt. Somit entfallen für die Veranstalter die aufwendigen «Zügelaktionen» der Bands von einem Lokal zum anderen – und für das Publikum wird es ausserdem einfacher, ihre individuelle Konzernacht zu planen. Dies auch, weil die Musikstile auf den jeweiligen Bühnen besser aufeinander abgestimmt wurden. Zu den «etwas lautereren» Gruppen in der Grabenhalle wird es nebenan im Palace eher «experimenteller» werden. Hier macht die islän-



Bild: pd/Helen Woods

Die Stimme, die aus der Kälte kommt: Die isländische Musikerin Hafdis Huld.

dische Singer-Songwriterin und Schauspielerin Hafdis Huld mit ihren sphärisch-melancholischen Songs mit Akustik-Trio den Auftakt. Anschliessend wird das dänisch-norwegische Frauen-Duo Lift demonstrieren, was ihnen dank Stimme und Loopgerät alles für Klangzaubereien möglich sind. Das Duo, das dem Nordklang-Verein von der dänischen Organisation für Neue Komposi-

tion vermittelt wurde, wird im Palace erstmals an diesem Festival das Genre der «Neuen Musik» vertreten.

### Ska-Jazz und skurrile Songs

Im Restaurant National spielen die bereits erwähnten zwei Folk-Bands, während in der Kellerbühne Musikerinnen und Musiker zu hören sind, die eher zu den Singer-Songwritern gezählt wer-

den können. Das Trio Choir of Young Believers hat zwar einen Namen, der an einen Gospelchor erinnert, doch die Band um den dänisch-griechischen Musiker Jannis Makrigiannis pendelt musikalisch zwischen Folk und Pop. Die rothaarige Annika Aakjaer, die anschliessend auf der Bühne steht, singt ihre skurrilen Songs auf dänisch, was für hiesige Ohren noch immer fremdartig klingt.

Den Abschluss macht hier die isländische Sängerin Kira Kira, die mit ihren Songs auf Keyboards und Laptops kürzlich bereits im «Mariaberg» zu erleben war.

Der Festivalsauftritt gehört am Freitagabend bereits «Gambrius Jazz»: Dort ist die junge dänische Jazzband Magnus Fra Gaarden zu hören. Energetischer, swingender und frischer Ska-Jazz bringen sie in den «Kastanienhof».

## Programm

### Freitag

Rest. Kastanienhof: Magnus Fra Gaarden, Punk-Ska-Jazz, 20.30 Uhr

### Samstag

Palace: Hafdis Huld, 20.30; Lift, 23.00; DJ ab 00.30 Uhr  
Grabenhalle: Montys Loco, 20.00; Bergtatt, 21.45; Vincent Van Go Go, 23.30; DJ ab 00.45 Uhr

Kellerbühne: Choir of Young Believers, 20.00; Annika Aakjaer, 21.30; Kira Kira, 23.00  
Rest. National: Morild, 20.00, Jouhiorkesteri, 22.15 Uhr

### Rahmenprogramm:

#### Heute Mittwoch

Stiftsbibliothek: Nordischer Glanz in staubigen Büchern, 12.30 Uhr, Eintritt frei

#### Donnerstag

Palace: Special-Nachtbar mit dem Film «Screaming Masterpiece» über die isländische Musikszene, davor und danach Musik von Sigur Ros mit DJ Badrockar

#### Freitag

Radio Toxic: Nordklang Tag, mit Themen und Musik aus dem Norden, ganzer Tag

#### Sonntag

Kirche St. Laurenzen: Gottesdienst mit Nordklang-Musikern, 10 Uhr

VV: Musik Hug, St. Gallen Bodensee-Tourismus, Coiffeur Querschnitt, St. Gallen Samstag-Festivalpass 30 Fr.; Abendkasse im Festivalbüro in der Kellerbühne, sofern noch Tickets verfügbar auch in Palace und Grabenhalle

## «Kasper, Tod und Teufel»

Als «klassisches Kasperspiel in Reinkultur» wird das Gastspiel des deutschen Puppenspielers Frieder Kräuter angepriesen. Deshalb auch nur für erwachsenes Publikum.

Es heisst, er sei ein Anarchist des Puppentheaters, ein Renitenzler und Obrigkeit-Abstinenzler. Ein Kasper wie er im Buche steht, frech, spitzbübisch, mit allen Wassern und Seifen gewaschen, mannigfach über Hände gestülpt, in Kartonschachteln auf Estrichen gelagert und bei Frieder Kräuter mindestens so oft wieder dort ausgegraben und auf die Bühne gebracht. Diesmal mit dem Stücklein «Kasper, Tod und Teufel», ein Jahrmarktskaspertheater nach historischen Texten und Vorlagen», wie der aus dem deutschen Gernsbach stammende Kräuter schreibt.

Um nichts weniger Deftiges als um Mord und Totschlag soll es gehen, um Greti mit den blonden Zöpfen und deren Sohn, den unser Kasper nach Kaspermanier



Bild: pd

Schlagabtausch zwischen Kaspermütze und Teufelshorn.

aus dem Fenster schmeisst, dann den Gendarm aus dem Weg räumt, den Henker meuchelt und am Ende Tod, Teufel und Krokodil verkaspert.

In der «schlichten Hau-drauf-Dramaturgie» stecke ein Urstoff für Sex and Crime, schreibt ein Rezensent über Frieder Kräuter Schwank. Seit 1981 arbeitet dieser hauptberuflich als Puppenspieler. Für sein Puppentheater Gugelhupf inszeniert er Stücke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, baut Bühnen und Bühnenbilder und gestaltet Figuren aus Holz und anderen Materialien. Die Musik während fast allen Vorstellungen spielt er live auf verschiedenen Musikinstrumenten (pd/bsg)

Morgen Do, Freitag, 6.2.; Samstag, 7.2. Figurentheater, 20 Uhr

## Komische Bürokratie und trashiger Musik-Clip

Drei preisgekrönte Schweizer Kurzfilme sind morgen bei «Kurz & knapp» im Kugl im gut 100minütigen Filmprogramm vertreten.

Als einen «Michael Moore im Schweiz-Format» bezeichnet die Jury der 32. Jugendfilmtage den zwanzigminütigen Dokumentarfilm «Walo» von Michael Werder. Darüber, wie schwierig es ist, eine Schweizer Armeewaffe loszuwerden, hat der Student der HGKZ ein «hochkomisches Lehrstück in Schweizer Bürokratie geschaffen, das in offenen Wunden wühlt».

Ebenfalls an der Zürcher Schule für Kunst und Gestaltung entstand der Diplomfilm «Ich träume nicht auf Deutsch» von Ivana Lalovic. Die Zürcherin gewann damit an den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur einen Preis.

Mit wunderbaren Bildern, lebendigen Figuren und einem der schönsten Leinwanddialoge der letzten Jahre schaffe Ivana Lalovic das Kunststück, ihren persönlichen Migrationshintergrund in eine Geschichte von universeller Gültigkeit zu packen, lobte die Jury. Beide Filme sind morgen im Kugl bei «Kurz & knapp zu sehen». Ebenso wie der in Solothurn vom Publikum als bestes Musikvideo prämierte Trash-Clip «The Beat-Man Way».

Neben diesen preisgekrönten Filmen stehen elf weitere kurze Trick-, Spiel-, Animations- und Experimentalfilme aus der Schweiz, England, Spanien und Australien auf dem Programm. Präsentiert wird das wiederum in drei Blöcken. (pd/red.)

Morgen Do, Kugl St. Gallen, 20.30 Uhr (Tür 19.45)